

Sehr geehrte Damen und Herren,

anbei übersende ich Ihnen die Stellungnahme von Herrn Josef Oster, die er mich gebeten hat, Ihnen zu übermitteln. Für Rückfragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

1. Welche beschleunigende Unterstützungen wollen Sie für die Bundesprojekte Projekte "Kurfürstliches Schloss" und "Koblenzer Hof" einbringen?

Das Kurfürstliche Schloss und der Koblenzer Hof sind bedeutende historische Gebäude unserer Stadt. Bereits seit einigen Jahren setze ich mich aktiv für deren Sanierung und Nutzung ein und habe mich hierzu auch mehrfach mit der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) getroffen. Besonders beim Koblenzer Hof habe ich wiederholt die schleppende Sanierung kritisiert und einen Runden Tisch ins Leben gerufen, der bereits im Dezember letzten Jahres zum fünften Mal zusammenkam. Dabei trafen sich unter anderem der Sprecher der BImA, Prof. von Erdely, der Oberbürgermeister der Stadt Koblenz sowie hochrangige Vertreter des Verteidigungsministeriums, um das weitere Vorgehen zu besprechen. Ich werde an diesem Format festhalten und den Druck weiter aufrechterhalten, damit der Koblenzer Hof irgendwann wieder in altem Glanz erstrahlen kann.

Ich begrüße zudem die bereits laufende Sanierung des Kurfürstlichen Schlosses und freue mich, dass hierfür eine große Summe aus Bundesmitteln bereitgestellt wird. Insgesamt investiert der Bund 178 Millionen Euro in die umfassende Sanierung des Schlosses – ein Vorhaben, für das ich mich ebenfalls stark gemacht habe. Die Sanierung des Schlosses sowie die hoffentlich bald anstehenden Arbeiten am Koblenzer Hof stellen insgesamt eine positive Entwicklung für unsere Stadt dar.

2. welche Möglichkeiten sehen sie auch im Rahmen der "Zeitenwende" und der Weltlage Sicherungs- und Schutzräumen für die Zivilbevölkerung in der Altstadt zu unterstützen /sehen Sie die Möglichkeit den Bunker Herletgarten in ein Rückkaufprogramm einzusetzen?

Als Obmann der CDU/CSU-Fraktion im Innenausschuss des Deutschen Bundestages ist mir die Stärkung des Zivil- und Katastrophenschutzes ein zentrales Anliegen. Unsere Fraktion hat dieses Thema bereits mehrfach aufgegriffen, da wir der Ansicht sind, dass ein effektiver Schutz der Bevölkerung in Krisensituationen essenziell ist.

In diesem Zusammenhang begrüße ich das derzeit vom Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) erarbeitete Schutzraumkonzept. Dieses prüft unter anderem die Nutzung öffentlicher Gebäude und Tiefgaragen als potenzielle Schutzräume.

Auf kommunaler Ebene setze ich mich ebenfalls für dieses Anliegen ein. So habe ich mich in der Vergangenheit bereits mit der CDU-Stadtratsfraktion für die Reaktivierung von

Schutzräumen in der Stadt eingesetzt. Der von Ihnen angesprochene Bunker im Herletgarten befindet sich jedoch seit einigen Jahren in Privatbesitz und steht daher nicht mehr zur Verfügung. Zudem entspricht er nach meiner Einschätzung nicht mehr den aktuellen Anforderungen an eine Schutzraumanlage

3. welche Perspektiven sehen Sie weitere Förderungen für Denkmal und Tourismus wichtige Bauwerke in der Altstadt zu ermöglichen (hier insbesondere für die städtebildprägende Florinskirche, die Michaelskapelle und die Basilika St. Kastor)?

Als Bundestagsabgeordneter für den Wahlkreis Koblenz und Mitglied des Stadtrats setze ich mich intensiv für den Erhalt und die Restaurierung der historischen Wahrzeichen unserer Altstadt ein, darunter die Florinskirche, die Michaelskapelle und die Basilika St. Kastor. Diese Gebäude sind nicht nur kulturelle Schätze, sondern auch bedeutende Anziehungspunkte für den Tourismus in unserer Region.

Auf Bundesebene stehen verschiedene Förderprogramme zur Verfügung, die den Erhalt solcher Kulturdenkmäler unterstützen. Seit 2009 wurden unter CDU-geführten Regierungen über die Denkmalschutz-Sonderprogramme der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) mehr als 3.000 Projekte mit rund 500 Millionen Euro gefördert.

Als Abgeordneter setze ich mich dafür ein, dass diese und weitere Fördermöglichkeiten für die genannten Bauwerke genutzt werden können. Ich unterstütze entsprechende Förderanträge aktiv, um deren Bewilligung voranzutreiben. So habe ich mich für die Sanierung der Florinskirche in Koblenz durch zahlreiche Gespräche in Berlin und Koblenz mit politischen Vertretern und Behörden eingesetzt, sodass eine Förderung von fast einer halben Million Euro aus Bundesmitteln für die Restaurierung des historischen Bauwerks gesichert werden konnte. Auch in Zukunft werde ich mich bei Sanierungen, beispielsweise der Michaelskapelle und der Basilika St. Kastor, dafür einsetzen, geeignete Förderprogramme zu finden und zu nutzen.

4. sehen Sie Möglichkeiten die notwendige Sanierung des Bereiches Moselfront - Alte Burg bis Deutscher Kaiser - durch Bundesmittel zu unterstützen?

Die Moselfront, insbesondere der Bereich von der Alten Burg bis zum Deutschen Kaiser, ist ein wichtiger Bestandteil des historischen Stadtbildes. Der Sanierungsbedarf in diesem Bereich ist unübersehbar, und es ist mir ein wichtiges Anliegen, dass hier Maßnahmen ergriffen werden. Aus meiner Sicht bestünden hier Möglichkeiten, verschiedene Förderprogramme zu prüfen, wie die Städtebauförderung oder gezielte Denkmal- und Kulturerhaltungsprogramme des Bundes.

5. Wie wollen Sie sich für die BUGA 29 und das Welterbe "oberes Mittelrheintal" einbringen?

Die Bundesgartenschau (BUGA) 2029 bietet eine hervorragende Gelegenheit, Koblenz und das Obere Mittelrheintal national und international in den Vordergrund zu rücken. Als Bundestagsabgeordneter und Mitglied des Koblenzer Stadtrats setze ich mich dafür ein, dass die BUGA 2029 genauso erfolgreich wird wie die Veranstaltung im Jahr 2011.

Ein zentrales Anliegen ist die planmäßige Bereitstellung von Bundesmitteln für die Vorbereitung und Durchführung der BUGA. Für mich ist die BUGA 2029 mehr als eine

Gartenschau: Sie dient als Motor für die Zukunft des Oberen Mittelrheintals und unserer Stadt und trägt zur nachhaltigen Entwicklung der Region bei. Der Schutz und die Förderung des Welterbes "Oberes Mittelrheintal" liegen mir besonders am Herzen. Dies umfasst den Erhalt der einzigartigen Kulturlandschaft sowie die Entwicklung touristischer Konzepte, um die Region langfristig zu stärken.

Durch meine doppelte Funktion auf Bundes- und kommunaler Ebene habe ich sowohl die bundespolitischen als auch die kommunalpolitischen Themen im Blick und kann die Interessen unserer Region effektiv vertreten. Ich fördere die enge Zusammenarbeit zwischen Bund und Kommunen, insbesondere in Bezug auf die Infrastruktur. Derzeit laufen zahlreiche Baumaßnahmen an den Bundesstraßen, die darauf abzielen, das Mittelrheintal als BUGA-Gelände optimal anzubinden und die Region auch nach der Veranstaltung verkehrstechnisch besser zu erschließen. Die Generalsanierung der Bahnstrecke bietet ebenfalls eine echte Chance. Ich setze mich dafür ein, dass die Bahnhöfe entlang der Strecke auf einen zeitgemäßen Stand gebracht werden, damit sie als Portale der Städte und Gemeinden im Mittelrheintal viele Gäste würdig empfangen können.

Zudem engagiere ich mich dafür, dass für die Weiterentwicklung des Loreley-Plateaus und der Marksburg ausreichend Bundesmittel bereitgestellt werden. Die BUGA ist eine riesige Chance, das Mittelrheintal touristisch voranzubringen, insbesondere auch für die rechte Rheinseite.

6. Welche Möglichkeiten sehen Sie lokale Aktivitäten im Bereich Erinnerungskultur durch Bundesunterstützung zu fördern?

Die Erinnerungskultur spielt eine wichtige Rolle für unsere Gesellschaft, indem sie das historische Bewusstsein stärkt und zur Aufarbeitung der Vergangenheit beiträgt. Auf Bundesebene gibt es verschiedene Förderprogramme, die sich gezielt der Unterstützung lokaler Projekte widmen.

Ich sehe insbesondere Möglichkeiten in der Förderung von Gedenkstätten, Bildungsprojekten und Initiativen. Daneben sehe ich aber auch die Chance, die Erinnerungskultur ohne Fördermittel zu stärken. Als CDU-Stadtratsfraktion haben wir beispielsweise in der vergangenen Sitzung des Stadtrates einen Antrag auf den Weg gebracht, der die Einrichtung eines Dokumentationszentrums, zum Beispiel im Forum Confluentes, vorsieht. Dieses soll sowohl die Geschichte der Gastarbeiter und Eingewanderten als auch die Geschichte der Sinti und Roma umfassen.

Mit freundlichen Grüßen

Philip Rünz

Referent & wissenschaftlicher
Mitarbeiter Josef Oster, MdB

E-Mail:

josef.oster.ma05@bundestag.de



Deutscher Bundestag

Platz der Republik 1
11011 Berlin
Tel.: 030 227 73439

Wahlkreisbüro

Clemensstraße 18
56068 Koblenz
Tel.: 0159 01170984

Josef Oster

Mitglied des Deutschen Bundestages
für den Wahlkreis Koblenz
Obmann der CDU/CSU-Bundestagsfraktion
im Innenausschuss
Stellv. Mitglied im Verteidigungsausschuss

Stellvertretender Bundesvorsitzender der [KPV](#)
Kreisvorsitzender der [CDU-Koblenz](#)

Webseite: www.josef-oster.de

E-Mail: josef.oster@bundestag.de

Social: [Twitter](#) | [Facebook](#) | [Instagram](#) |
[YouTube](#)

Möchten Sie mehr über meine Arbeit erfahren?

Hier geht es zur Newsletter-Anmeldung: www.josef-oster.de/newsletter-anmeldung